

# Die zwei Seelen in uns

(2024)

Mit Emotionen reagieren wir unmittelbar auf Ereignisse oder Zustände. Sie betreffen unser Innerstes und sind authentischer als Gedanken. Der französische Soziologe Pierre Bourdieu (1930-2002), sagt: „Nichts ist ernsthafter als Empfindungen.“ (NZZ, 14. Okt. 2024)

Das gilt, so sehe ich, auch für religiöse Erfahrungen. Wie zum Beispiel beim Physiker Federico Faggin. In einem online geführtes Gespräch über den Ursprung des Bewusstseins, sagte er: Das Gehirn als rein stoffliche Materie, kann unmöglich, wie die klassische Wissenschaft erklärt, Bewusstsein erschaffen.

Federico Faggin (83) zählt zu den bedeutenden Erfindern unserer Zeit. Er hat für kalifornische Tech-Firma „Intel“ den Mikroprozessor entwickelt, der den Bau des modernen Personalcomputers ermöglichte. Als erster arbeitete er an neuronalen Netzwerken, die heute die Basis von künstlicher Intelligenz

bilden. Bill Gates hat gesagt, dass das Silicon Valley ohne Faggin ein Tal mit Blumenwiesen geblieben wäre. Als Barack Obama US-Präsident war, zeichnete er Faggin mit den Orden für Technologie und Innovation aus.

Faggin ist sich sicher: Das Bewusstsein war zuerst da. Aus diesem unsichtbaren „Stoff“ heraus, sagt er, wurde alles Weitere erschaffen, das sich unseren Augen zeigt: Berge, Seen, die Welt, das ganze Universum. Diesen rein geistigen „Stoff“ hat er 1990 in einer Nacht als ein „Lichtbündel“ wahrgenommen. Er sagt, es war eine „potente Mischung aus Liebe, Freude und Frieden. „Mein Bewusstsein ruhte nun in diesem (...) Licht, das sich enorm gut anfühlte.“

Faggin versicherte in einem Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung, dass diese Gefühle seine Seele bis heute erfüllt. (Quelle: NZZ, 17. Oktober 2024)

## Der Hintergrund

Ich sehe es so: Je mehr es jemanden gelingt die gesunde Lehre Jesu zu verinnerlichen, beziehungsweise daran zu glauben, desto mehr Kraftstoff vermag er zu sammeln für die düsteren Zeiten, die jeden treffen kann, unabhängig davon, ob er ein heiligmässiges Leben führt oder nicht. So zum Beispiel den praktizierenden Katholiken, Carlo Acutis (1991-2006), der schon mit **fünfzehn Jahren** unerwartet an einer aggressiven Form der Leukämie starb.

Acutis wuchs in einer akademisch geprägten Familie auf, seine Eltern interessierten sich wenig für die Religion. Erstaunlicherweise wurde er trotzdem tief gläubig. Als er bei einer Untersuchung im Spital von seiner lebensbedrohlicher Krankheit erfuhr, fiel er weder in Panik, noch in eine Depression. Was hat ihm geholfen? Wie er sagte, sein „Lebensprogramm“. Und das war: (Zitat) *„Immer mit Jesus vereint“*. Carlo Acutis soll offiziell 2025 heiliggesprochen werden.

Der Vatikan hat Acutis zum Schutzpatron des Internets ernannt, weil er als Teenager

einen Facebook programmierte zur  
Verbreitung christlicher Botschaften.



Nun stellt sich für mich die Frage: Wie ist es möglich, dass manche Menschen, die sich zum Christentum bekennen, ihn auch praktizieren, dennoch nie oder selten ein so hohes Niveau an Vertrauen zu Christus erlangen? Ich denke, so meine Erfahrung,

dass hat mit unserer Gebetsweise zu tun. Siehe hierzu den Jakobusbrief (1,5-9):

„Wer bittet, soll aber im Glauben bitten und nicht zweifeln; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind hin und her getrieben wird. Ein solcher Mensch bilde sich nicht ein, dass er vom Herrn etwas erhalten wird. Er ist ein Mann mit **zwei Seelen**, unbeständig auf all seinen Wegen.“

Und bei Petrus (1,1-2) heisst es dann, sowas hat mit Lebenswandel zu tun. Darum, so schreibt er: „Legt also alle Bosheit ab, alle Falschheit und Heuchelei, allen **Neid** und alle Verleumdung!“

Die bekannte Soziologin Eva Illouz stellt in einem anderen Zusammenhang fest: Im Zeitalter der heutigen Medien, die zur Stärkung der Emotionalität beitragen, **gehört wesentlich der Neid**. Erwähnenswert ist auch, wie der Philosoph Immanuel Kant, den Neid, definiert: „Neid ist der Hang, das Wohl anderer mit Schmerz wahrzunehmen.“ (Quelle: NZZ, 14. Oktober 2024)

## Die zweite Seele in uns

Wir alle wissen: Neid produziert schlechte Gedanken, wie Hass, Rache, Schadenfreude, Missgunst, usw.). Auch die Internetplattformen sind voll davon. Neid ist eine Komponente des Bösen. Das Böse aber verkörpert das Gegenteil von all dem, was gut und richtig ist. Neid lässt sich auch nicht einfach ausreissen wie Unkraut, sondern nur darauf wartet, den Anderen Schaden zuzufügen, sobald sich eine Gelegenheit dafür bietet.

Eduard Kaeser, Physiker und promovierter Philosoph, sagt: „Wenn wir uns fassungslos fragen, wie man das Udenkbare verüben könne, dann lautet die Antwort: weil man es denken kann. Die Gedanken sind frei, wie man es so schön sagt; also auch frei, böse Wege einzuschlagen. (NZZ, 30.Juli 2024)

Auch bei frommen Katholiken? Ja, sagt Kardinal Urs von Balthasar (1905-1988). Er

weist ausdrücklich darauf hin, dass wie jedes einzelne Leben, auch dasjenige des Gläubigen, „voll von Schatten, Zaudern, Entmutigung, Ringen, Ängste, Stolpern, Horchen, Bereuen, absichtliches Überhören, ein trotziges Zur-Seite-Gehen, Den-Toten-Spielen“ und dergleichen erfüllt ist.“ (Quelle: Dominus Jesus, 2000)

Heisst das, dass wir uns damit abfinden müssen? Nein. Bitten wir Jesus, wie der selige Carlo Acutis, um die Gaben der *Weisheit von oben*, die uns die Kraft geben kann, dem Bösen zu widerstehen. **Auch in Gedanken!** Wie es uns im Jakobusbrief (3,17-18) empfohlen wird.

„Die Weisheit von oben ist erstens heilig, sodann friedfertig, freundlich, gehorsam (...) unparteiisch, sie heuchelt nicht.“

Ich sehe es so: Wenn Jesus sagt, bittet und ihr werdet empfangen, sucht und ihr werdet finden, klopfet an und es wird euch aufgetan, dann ist es so. Doch immer auch daran denken, wie Jesus selbst in Getsemani

gebetet hat: „...doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe“.

Acutis hat diesen Worten geglaubt und wurde erhört.

Versuchen auch wir uns in diese Weisheiten einzuüben.

---

Dr. phil. Martha von Jesensky